

Fight for your Life

Die zerbrochene Seele

Von Yuuki-swan

Kapitel 31: Die neue oberste Offizierin

Als die Woche vergangen war und Amaya wieder laufen konnte, rannte Nami eines Tages morgens aufs Deck und rief nach den anderen. „Was hast du denn, Nami-maus?“, fragte Sanji, als er zu ihr eilte. Als schließlich alle versammelt waren hielt sie einen Brief in die Höhe. „Deswegen weckst du uns? Geht’s noch?“, brüllte Zorro und gähnte gleich darauf, was seinen Worten etwas die erhoffte Wirkung nahm. „Ja, eben dafür. Ihr werdet es nicht glauben, Sasa ist jetzt die oberste Offizierin, das bedeutet sie leitet den Weltgipfel!“ „Ist ja super“, jubelte Brook und alle schienen sich für sie zu freuen. Nur Amaya zog eine Augenbraue hoch. „Wie, das habt ihr nicht gewusst?“, fragte sie. „Nein, woher denn auch? Als sie gegangen ist war die einzige Begründung, dass sie zu ihren Mädels zurück muss“, erklärte Franky. Amaya lachte. „So, also hat sie euch meinen zweiten Brief nicht gezeigt. Hätte ich mir ja denken können! Offiziell bin ich doch eigentlich wieder die Offizierin Nummer eins. Eigentlich müsste ich jetzt da oben hocken und mich um die Welt kümmern!“ „Stimmt! Daran habe ich ja gar nicht gedacht! Wieso hast du dir die Chance nehmen lassen?“, wollte Robin wissen. „Oh Leute! Ich habe, als wir noch bei Sasa waren, alle Vorkehrungen für den Kampf getroffen. Ich habe einen Brief für den Fall geschrieben, dass ich es nicht schaffe und einen falls ich gewinnen sollte! Ich habe in diesem zweiten Brief eindeutig erklärt, dass ich den Posten nicht vor einem bestimmten Ziel, das erreicht werden muss, antreten werde! Danach eventuell auch nicht, aber dafür habe ich jetzt erst mal genug Zeit. Ich habe Sachiko zu so etwas wie meiner Stellvertreterin gemacht und jetzt darf sie sich mit dem Kram rumschlagen. Ich wusste nicht, dass sie es euch nicht erzählt hat, aber na gut. Auf jeden Fall wisst ihr es jetzt ja auch“, erklärte sie. „Ja, jetzt wissen wir es auch. Aber von was für einem Ziel sprichst du denn?“, erkundigte sich Chopper. „Ruffy und ihr alle, ihr habt mich so weit gebracht und mir so viel geholfen. Vor allem eben Ruffy und deswegen habe ich beschlossen, dass ich dir dabei helfen werde, das One Piece zu finden, wo ich nur kann! Ich will, dass du der König aller Piraten wirst!“ „Deswegen lässt du dir diese Chance entgehen?“, fragte Ruffy entgeistert. „Ja, natürlich“, bestätigte sie lächelnd. Er lächelte nicht. Er sah sie ernst an. „Sag mal, ist dir klar, dass du damit sogar mächtiger bist als ich, wenn ich jemals Piratenkönig werden sollte? Du hast damit die Macht über alles und jeden und du lehnt es ab, obwohl du beinahe dein Leben für diesen Job gelassen hättest?“ „Du siehst es genau richtig.“ Auch ihr Lächeln verschwand, als er sie an den Schultern packte und begann an ihr zu rütteln. „Weißt du, was du da getan hast?! So eine Gelegenheit bekommst du vielleicht nie mehr! Wieso gibst du das alles einfach so auf?“ „Hab ich doch schon

gesagt. Für dich!", entgegnete sie. „Das hättest du nicht tun sollen“, meinte er und sah sie weiterhin unvermindert ernst an. „Ich will doch nicht, dass ich verpasse, wie du das One Piece findest“, grinste sie. „Ach Amaya“, seufzte Ruffy und zog sie in eine feste Umarmung. „Du bist so dumm, aber gleichzeitig ist das unglaublich lieb von dir, aber ich lasse es dir offen, jeder Zeit zu gehen!“ „Zu gehen? Nein Ruffy, schlag dir das aus dem Kopf! Ich bleibe hier, hundert pro“, lachte Amaya und schlang ihre Arme um seinen Hals. „Danke, dass ihr mich auslesen lasst“, bemerkte Nami sarkastisch. „Sag doch gleich, dass da noch etwas steht!“, seufzte Zorro, der gerade wieder schlafen gehen wollte. „Ja! Da steht, dass wir die Wahl haben“, begann sie. „Was für eine Wahl?“, wollte Brook sofort wissen. „Wir können entweder unser Kopfgeld behalten, oder wir können von der Regierung zugelassene Piraten werden. Ich stimme gleich für die zweite Möglichkeit! Leute, das wäre der Hammer! Wir könnten friedlich über die Grand Line segeln und das ohne die blöden Kämpfe im Nacken! Das ist die Gelegenheit ohne die Marine zu leben. Wir werden frei sein“, versuchte Nami auch die anderen zu überzeugen. Zorro und Ruffy warfen sich vielsagende Blicke zu. „Nein. Wir behalten unser Kopfgeld“, entschloss der Kapitän schließlich. „Bitte was?! Hast du was getrunken Ruffy?“, schrien Lysop und Nami aus einem Mund. „Nein, ich habe eine Erklärung dafür“, meinte er. „Ich weiß, was er erklären will, aber ich glaube nicht, dass er es hinbekommt!“, seufzte Amaya, „Darf ich?“ „Mach nur“, lächelte Ruffy. „Danke. Na gut, also. Das verhält sich so, dass wenn wir zugelassene Piraten sind, statt mit der Marine umso mehr Stress mit anderen Piraten haben und die sind weitaus gefährlicher, sonst wären sie schließlich nicht auf der Grand Line, sondern in Impel Down. Außerdem sind das freundschaftliche Verhältnisse und ich persönlich bin nicht der Ansicht, dass wir Vorteile nur aufgrund von Bekanntschaften annehmen sollten. Außerdem gehört unser Kopfgeld in einer gewissen Weise zu uns. Die einzige, die sich ernsthaft überlegen sollte, ob sie ihr Kopfgeld behalten will oder nicht, die bin ich“, erklärte Amaya. „Genau das hab ich gemeint“, stimmte Ruffy zu. „Ist schon gut, wir wissen, dass du kein Wort kapiert hast“, sagte sie und tippte gegen seine Stirn. „Ey, das ist gemein! Ich hab alles verstanden, ohne Scheiß“, protestierte er. Amaya nickte sarkastisch. „Ist schon gut, ist schon gut“, winkte sie ab und sah Nami an. „Na gut, die Gründe sind sinnvoll. Wir behalten unser Kopfgeld. Aber was machen wir mit deinem? Wir können doch nicht wirklich die eine Milliarde auf dich ausgesetzt lassen. Außerdem bist du offiziell diejenige, die die Kopfgelder festlegen sollte, also denk gut nach!“, sagte sie. In der Tat. Sie wollte hier keinem Umstände machen, aber wenn sie ihr Kopfgeld behielt, konnte sie stärker werden und später, in wirklich ernsten Situationen, die Crew besser beschützen. Vielleicht sollte sie es wirklich behalten. Als die nachdenkliche Stille nicht mehr auszuhalten war, mischte sich Ruffy ein: „Sagt mal, das ist doch ganz klar! Amaya behält ihre Milliarden! Ich finde das ist mega cool, außerdem brauch ich jemandem zum Übertreffen!“ Er zwinkerte ihr zu. „Tja, dann bin ich wohl ab jetzt die Mauer, die du überwinden musst, oder wie das immer in Geschichten heißt“, lachte sie. „Dann antworte ich Sasa mal“, erklärte Nami lächelnd. „Und ich mache das Essen. In einer halben Stunde wird ordentlich reingehauen!“, beschloss Sanji und machte sich auf den Weg in die Küche. „Super Idee“, rief Ruffy ihm nach. Als nur noch er und Amaya alleine auf dem Deck standen fragte sie plötzlich: „Woher kommen denn übrigens die ganzen Verletzungen an deinen Armen?“ Shit. Warum hatte er auch seine Jacke umgekrempelt? Jetzt brauchte er eine Ausrede, denn er konnte sich kaum vorstellen, dass es Amaya gefallen würde, wenn sie erfuhr, wie hart er trainierte. „Ich bin die Treppe runtergefallen“, rief er schnell. „Die Treppe?“, wiederholte sie fragend. „Äh, ja! Du weißt doch, wie tollpatschig ich

manchmal bin. Ich bin voll blöd aufgekommen und so. Naja, deswegen. Aber Chopper sagt, dass ist halb so wild!", erklärte er. „Aha“, meinte sie. So ganz konnte Amaya ihm nicht glauben, aus welchem Grund auch immer, aber es blieb ihr nichts anderes übrig, als ihm die Geschichte abzukaufen, da sie nichts hatte, was diese Tatsache widerlegen konnte. An den darauf folgenden Tagen wurden sie oft von Marineschiffen angegriffen. Einige von ihnen explodierten auf unerklärliche Weise. Ruffy hatte Amaya dabei stark im Verdacht, doch sie schien die ganze Zeit an Bord zu sein. Währenddessen fielen ihr ziemlich viele unerklärliche Verletzungen an Ruffy auf. Immer wieder fanden beide irgendwelche sinnlosen Ausreden. Das ging so lange bis Amaya ihn irgendwann darauf ansprach.

Es war am Abend, als die Sonne gerade unterging. „Ruffy, zeig mir mal deine Arme“, forderte sie. „Was? Warum denn?“, entgegnete er verwirrt. „Mach das einfach!“ „Nein, was soll das denn?“ „Warum machst du es nicht einfach? Vielleicht weil du schon wieder neue Verletzungen hast?“ „Was wird das hier? Ein Verhör?“, fragte er und wich einen Schritt zurück. Doch Amaya folgte ihm und zog mit einer schnellen Bewegung seinen rechten Ärmel hoch. „Wusste ich es doch!“, rief sie. „Was denn? Was soll das?“, wollte Ruffy wissen. „Du trainierst“, entgegnete sie seine Frage ignorierend. „Ja, jeder von uns trainiert, aber das ist von...“ „Als du die Treppe runtergefallen bist, ja? Ist das dein Ernst? Keiner von uns, abgesehen von Zorro, trainiert so übel, dass solche Verletzungen da bleiben! Was machst du nur Ruffy?“, fragte sie kühl. Ruffy sah sie eine Weile lang an. Es vor ihr zu verbergen wäre sinnlos. Es würde Amaya nur noch wütender machen, als ohnehin schon. Er seufzte. „Ist ja gut. Ich trainiere.“ „Dann hör auf damit!“, forderte sie. „Aber ich mache das doch nur,...“ Er unterbrach sich. Verdammt. Wenn sie jetzt herausfinden sollte, dass er das nur für sie tat, um sie endlich beschützen zu können, würde sie durchdrehen und alle Schuld für die Wunden auf sich ziehen. „Was?“ „Nichts. Ich ähm, ich, wollte irgendwas sagen, aber jetzt habe ich es vergessen!“, wich er aus. „Willst du mich verarschen?! Du wolltest mir sagen, wieso du das machst, so dumm bin ich auch nicht“, beschuldigte sie ihn. Zorro wachte auf. Er war nicht glücklich darüber, dass die beiden sich stritten. „Man, das ist nicht gut. Das gefällt mir gar nicht“, sagte er zu Nami und deutete in Richtung Luffy und Amaya. „Ja, mir auch nicht. Ich hoffe, sie verkrachen sich jetzt nicht! Sie sind so ein süßes Pärchen, da wäre es echt schade, wenn sie es jetzt damit kaputt machen“, seufzte sie zustimmend. „Was? Ach so, du redest von Amaya und Ruffy“, stellte Zorro fest. Nami runzelte die Stirn und murmelte verwirrt: „Äh, ja? So wie du auch!“ „Ich? Nein, ich finde das auch nicht gut, aber nur, weil da hinter ihnen das Fass ausläuft, in dem mein Sake ist, aber da komme ich nicht durch, wenn die sich so streiten. Mein Schatz verläuft und fließt ins Meer. So ist das Leben, einfach ungerecht!“, schniefte Zorro und wischte sich die Tränen weg. Nami schlug ihm so fest auf den Hinterkopf wie sie konnte. „Spinnst du?! Du kannst einfach an nichts anderes als an diesen gottverdammten Alkohol denken!“, brüllte sie, als er bereits mit einer riesigen Beule auf dem Boden lag. „Das war es doch jetzt auch nicht wert“, rief er, doch jetzt trat Nami ihn und er hielt lieber den Mund, bevor noch mehr Verletzungen entstanden. „Ja, Nami! So geht das! Gib's ihm, yeah!“, jubelte Sanji ihr zu. Schon lag auch er auf dem Boden. „Ihr seid solche Idioten! Statt auf den Streit zu achten denkt ihr an jeden anderen Mist! Ehrlich, schämt euch“, brüllte Nami. Chopper kam angehüpft. Er hatte von alledem nichts mitbekommen und lachte übergücklich. Als er Amaya und Ruffy sah, wie sie sich stritten und Nami wie sie mit Zorro und Sanji schimpfte, die winselnd mit doppelten und dreifachen Beulen auf dem Boden lagen, blieb er zunächst ganz ruhig stehen. Er registrierte die Szene und dachte darüber nach, was gerade geschah.

Lysop ging es genauso, als auch er hinaus kam und hinter Chopper stehen blieb. Sie drehten plötzlich wie auf Kommando ihre Köpfe zueinander und sahen sich an. Dann wieder zurück zur Szene. Als sich ihre Blicke wieder trafen, schrien beide und sprangen vor Panik in die Luft. „Oh mein Gott! Nami tötet Sanji und Zorro! Nami tötet Sanji und Zorro!“, brüllte Chopper weinend. „Scheiße! Ruffy und Amaya fressen sich gleich gegenseitig auf! Guck doch wie sie sich schon ansehen!“, schrie Lysop. „Oh Gott, gleich sterben alle!“ „Oh ja, du hast Recht! Wir werden sterben!“, heulten die beiden und krümmten sich vor Angst auf dem Boden. „Seid ihr noch zu retten?“, rief Franky und ließ den Stapel Bretter, den er getragen hatte fallen. „Alle sind wütend und schreien“, schniefte Chopper. „Hört endlich auf zu heulen!“, brüllte er als Antwort zurück. „Lysop, Lysop! Schau doch, jetzt wird auch noch Franky böse!“ „Oh Gott, alle hassen uns!“, schluchzte dieser und wälzte sich auf dem Boden hin und her wie ein Hund. „Ach du meine Güte! Was ist denn hier los?“, fragte Robin verwirrt, als sie die Tür zum Deck öffnete. Franky brüllte Lysop und Chopper an, dass sie aufhören sollten zu heulen und niemand sterben würde. Nami schlug Zorro und Sanji, die sich ebenfalls gegenseitig zu verkloppen versuchten. Ruffy erklärte, dass er viel trainierte, aber das nichts mit Amaya zu tun hätte, die ihm kein Wort zu glauben schien und ihn ernst ansah. Robin ging in die Mitte. „Hört auf zu streiten, wo kommen wir denn da hin?“, rief sie, doch niemand beachtete sie. „Leute hört doch auf! Stoppt das Theater! Das ist es nicht wert“, rief sie erneut. Ohne Erfolg. Sie setzte erneut an, doch wich gerade noch so einer Bratpfanne aus, die wohl aus der Richtung von Sanji, Zorro und Nami geflogen kam. Zudem zog Lysop sein Megafon hervor und rief: „Steine zu verschenken! Steine und Seile! Binden sie sich das Seil einfach um den Fuß und das andere Ende wird mit dem Stein verbunden. Gehen sie zur Reling und springen sie mit dem Stein ins Wasser, falls sie dem grauenhaften Tod hier auf dem Schiff entgehen wollen und lieber angenehm und in Stille sterben wollen!“ „Sagt mal spinnt ihr jetzt total?! Es reicht! Hört auf! Schluss damit!“ Als Brook als Letzter hinzu kam stellte er sich auf das Geländer des Achterdecks, sodass er alles im Überblick hatte. „Yohoho! Da geht es aber zu!“, stellte er lachend fest. „Die perfekte Atmosphäre um zu tanzen!“ Er begann tatsächlich auf dem Geländer zu tanzen, während sich unten alle anschrien. Dazu spielte er eine schnelle, lebhaft Melodie auf der Geige. Das ließ Robin ihr Geschrei unterbrechen. Auch Franky hielt inne und die beiden anderen erhoben sich und wischten sich die Tränen weg. Dann hörte Amaya mit den Beschuldigungen auf und Ruffy stoppte kurz darauf auch seine Ausreden. Nami ließ es auch bleiben Sanji und Zorro anzubrüllen. Besagte bemerkten zuletzt, dass alles still geworden war. Sie sahen sich um und entdeckten Brook, wie er tanzte. Er drehte sich gerade im Kreis und lachte. „Yohoho! Yohohohoho!“, lachte das Skelett und hielt inne, als es mit seiner Drehung fertig war und bemerkte, dass es von allen angestarrt wurde. Er hörte auf Geige zu spielen und blickte hin und her. „Na also! Ihr habt aufgehört! Auch wenn ich meinen Spaß hatte, dass ihr mit dem Gekreische aufgehört habt, ist doch auch gut“, stellte er fest. „Ja, war mir sowieso zu dumm mit euch Idioten“, seufzte Nami und stellte sich zur lächelnden Robin, die froh war, dass der Streit vorbei war. Chopper stellte sich neben seine beste Freundin und grinste sie an. Sie lächelte ebenso breit zurück. Lysop stellte sich neben Robin, doch wurde sofort von Franky weggedrängt. „Du hast doch keine Ahnung, wie man mit schönen Frauen umgeht!“, war seine Erklärung. Brook fand seinen Platz neben dem kleinen Elch und Zorro und Sanji reihten sich so weit wie möglich voneinander entfernt ein. „Na kommt schon, dann sind wir wieder eine Gruppe!“, rief Chopper begeistert Amaya und Ruffy zu. Amaya dachte aber nicht daran, sich zu ihnen zu stellen. Ebenso wenig Ruffy. Der Streit der

anderen mochte ja sinnlos gewesen sein, aber ihrer war es nicht. „Sag mir warum!“, forderte Amaya zum siebzehnten Mal. Ruffy seufzte. Wie lange sollte er noch Ausreden erfinden, die sie ablehnen würde? Damit musste Schluss sein und es war jetzt auch damit Schluss. Amaya lächelte triumphierend, als sie sah, dass er nachgab. „Na gut. Ich sage dir den wahren Grund: Du wurdest stark verletzt und ich bin nicht ganz Unschuld daran, weil du wegen mir die verlängerte Frist abgelehnt hast. Das ist nicht okay. Immerhin bist du nur knapp am Tod vorbeigerauscht. Ich könnte es nicht ertragen dich zu verlieren, deswegen muss ich stärker werden, damit ich in der Lage bin dich zu verteidigen und zu beschützen“, erklärte er. „Ich hab es doch gewusst! Eines Tages liegst du voller Blut vor mir und sagst: „Ich habe es getan, um dich zu schützen!“ Ruffy, ich ertrage es ebenso wenig dich zu verlieren! Kämpf dich doch endlich“, gab sie zurück. Die beiden sahen sich lange an. Jetzt reichte es. Er konnte es nicht zurück halten. „Aber du! Ich weiß doch genau, dass du das mit den Marineschiffen bist! Du strapazierst deinen Körper viel zu sehr. Wenn du so weiter machst stirbst du noch daran!“, warf er ihr vor. Sie wollte schon widersprechen, da fügte Ruffy noch hinzu: „Und lüge mich ja nicht an! Ich habe dir die Wahrheit gesagt und jetzt sagst du sie mir auch!“ Amaya schluckte. Verdammt. Wie würde er reagieren, wenn sie es ihm sagte? Seinem Gesichtsausdruck zufolge wohl nicht sehr erfreut. Aber ob er wirklich wütend wäre? Sie hatte einfach keine Ahnung, was sie tun sollte. Es stimmte ja, er hatte ihr die Wahrheit gesagt, also hatte er das Recht darauf, den wahren Grund für ihre Taten zu erfahren. Immerhin ging es dabei einzig und allein um ihn und seinen Schutz. „Warum brauchst du so lange? Du musst mir einfach nur einen Satz sagen, wieso also überlegst du so lange, hm? Gib's nur zu!“ „Ist ja gut! Du hast ein Recht darauf es zu erfahren. Es ist weil ich nicht will, dass du dir so viele Gedanken um mich machst und wieder diesen Beschützerinstinkt hast. Deswegen manipulierte ich die Schiffe und versuche den Großteil unserer Gegner selber unschädlich zu machen. Reg dich jetzt bitte nicht allzu sehr darüber auf“, erklärte sie die Situation und versuchte aus seinem Blick schlau zu werden.